

gesamte Lebenswerk Hromádka's und den dazugehörigen zeit- und theologiegeschichtlichen Hintergrund umfaßt. Es ist geradezu erstaunlich, was dieses bescheiden sich „eine ökumenische Freundesgabe“ nennende Büchlein an Information, Analyse und Ausblicken enthält. Als Schlüssel auch für die anderen Abhandlungen sei hier nur der präzise und verständnisvolle Abriss von Josef Smolik „Zum theologischen Profil Josef Hromádka's“ hervorgehoben. So sehr Wirksamkeit und Wirkung Hromádka's auf die besondere tschechische Situation der letzten Jahrzehnte bezogen zu sein scheinen, so wenig ist offenbar bei uns bisher ihre Allgemeinverbindlichkeit erkannt und ins Bewußtsein erhoben worden. Diese kleine Festschrift leistet dafür einen nicht zu unterschätzenden Dienst.

Kg.

Verständigung. Festschrift für Hanns Lilje zum siebzigsten Geburtstag. Herausgegeben von Wolfgang Trillhaas. Furche-Verlag, Hamburg 1969. 196 Seiten. Leinen DM 19,80.

Der Titel dieser Festschrift will das Besondere des bischöflichen Amtes andeuten, wie es der Jubilar in nunmehr 22 Jahren geprägt und ausgeübt hat. Zugleich bemühen sich die fünfzehn Beiträge um einen geistigen Brückenschlag von bemerkenswerter Vielseitigkeit. Ihre Spannung „reicht von der Kybernetik und Informationstheorie bis zu den Folgen des Zweiten Vatikanischen Konzils, von den Bischöfen bis zum Kandidaten, vom Fernsehen und Theater bis zur Schulstube, von den häuslichen Problemen unserer lutherischen Kirche bis in die Weite der ökumenischen Welt“ (Vorwort). Nach den beiden Themengruppen „Bekenntnisse und Bekenntnisverpflichtung“ sowie „Information und Kommunikation“ werden unter dem Titel „Ökumene und Gesellschaft“ eine Reihe ökumenischer Probleme behan-

delt: „Die Einheit der Kirche nach dem Neuen Testament“ (Eduard Lohse), „The Development of Theological Dialogue“ (Warren A. Quanbeck), „Ökumenische Forschung und kirchliche Praxis“ (Vilmos Vajta), „Eine neue ökumenische Lektion“ (Liselotte Nold), „Hin zum Zentrum, nämlich Christus!“ (Wilhelm Niesel), „Wie stark ist das Gemeinsame?“ (Heinrich Maria Janssen) und „Zehn Thesen zum Mitreden der Kirchen in internationalen Angelegenheiten“ (Erwin Wilkens).

Eine reiche Festgabe, die rückschauend und weiterführend zugleich unsere bewegte Gegenwart mit dem Leben und Wirken von Hanns Lilje verbindet.

Kg.

NACHSCHLAGEWERKE

Sacramentum Mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis in 4 Bänden. Deutsche Ausgabe herausgegeben von Karl Rahner und Adolf Darlap. Band 3: Konfessionalismus — Quietismus. Lexikonoktav, 1432 Spalten. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1969. Ermäßigter Subskriptionspreis gebunden in Leinen DM 98,-.

In schneller Folge ist jetzt schon der dritte Band dieses beachtlichen Nachschlagewerks erschienen. Über Zweck, Struktur und Zielsetzung des Unternehmens haben wir bereits früher berichtet (vgl. ÖR 4/1968 S. 425 f. und 2/1969 S. 336 f.). Der neue Band zieht die bisherigen Linien weiter aus und exemplifiziert sie gerade diesmal an einer Fülle ökumenisch relevanter Stichwörter. Die Artikel „Ökumenische Bewegung“ (August Hasler) und „Ökumenische Theologie“ (Joh. Brosseder) spiegeln eindrucklich die durch das II. Vatikanum in der katholischen Kirche eingetretenen Wandlungen wider. Ein knappgefaßtes Kompendium ökumenischer Kirchen-

kunde findet der Leser unter dem Stichwort „Nichtkatholische Kirchen, Sekten und Missionsgesellschaften“ (Joh. Gründer), ergänzt durch Abhandlungen über die „Ostkirchen“ (Bernhard Schultze) und „Patriarchate“ (Wilhelm de Vries) sowie eine „Konfessionsstatistik“ (Francois Houart). Das „Morgenländische Schisma“ untersucht eingehend Francois Dvornik. Die „Lutherischen Kirchen“ werden von Ernst Kinder dargestellt. Auch weitere nichtkatholische Mitarbeiter sind herangezogen worden: Wenzel Lohff („Pietismus“) und Peter Meinhold („Protestantische Theologie“ und „Protestantismus“). Von fast allen Artikeln wird man darüber hinaus feststellen können, daß jeweils auch das wichtigste nichtkatholische Schrifttum genannt ist.

Bemerkenswert ist der breite Raum, auf dem von Joseph Masson und Karl Rahner die „Mission“ abgehandelt wird (69 Spalten!) – eine wahre Fundgrube theologischer, historischer und sachlicher Information! Hierbei wird (vgl. den Abschnitt „Die Welt im Zeitalter der Entkolonialisierung“ Sp. 539 ff.) auch mit freimütiger Kritik an überholten kirchlichen Auffassungen und Methoden durchaus nicht hinter dem Berg gehalten. Über die ökumenische Dimension und Verpflichtung heutiger Mission hätte man freilich gerne etwas mehr gehört als in Sp. 546 im Vorübergehen gesagt wird.

Ökumenischen Geist atmen auch die Artikel „Konfessionalismus“ (Ansgar Ahlbrecht), „Konfessionskunde“ (Eduard Stakemeier), „Kontroverstheologie“ (Reinhard Kösters) und „Konversion“ (Karl Rahner), hingegen vermißt man das Stichwort „Mischehe“, das doch in einem für den praktischen Dienst bestimmten Lexikon einen vorrangigen Platz einnehmen sollte.

Zum Verständnis der heutigen innerkatholischen Situation lese man u. a. Bei-

träge wie „Konzil“ (Hans Küng), „Laie“ (Ernst Niermann), „Lehramt“ (Karl Rahner), „Liturgische Bewegung“ und „Messe“ (Josef Andreas Jungmann), „Maria“, „Marienverehrung“ und „Mariologie“ (alle von Michael Schmaus), „Politische Theologie“ (Joh. Baptist Metz). Das letztgenannte Stichwort führt an Fragestellungen heran, mit denen sich heute alle Konfessionen gemeinsam konfrontiert sehen wie „Krieg“ (René Coste), „Marxismus“ (Werner Post), „Menschenrechte“ (José Maria Diez-Alegria) usw. Nur am Rande kann hier auf die mit biblischer Forschung und theologischen Aussagen befaßten Artikel verwiesen werden, für die das gleiche gilt.

Insgesamt erweist sich „Sacramentum Mundi“ auch mit diesem dritten Band nicht nur als eine wertvolle Informationsquelle für den katholischen Bereich, sondern auch als Brücke und Bereicherung des zwischenkirchlichen Gesprächs.

Kg.

Lothar Coenen / Erich Beyreuther / Hans Bietenhard (Hrsg.), Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. 6. Lieferung: Gleich – Himmel; 7. Lieferung: Hindern – Kirche. Theologischer Verlag R. Brockhaus, Wuppertal 1968. Seiten 577–784. Subskriptionspreis pro Lieferung DM 16,80.

Nachdem wir bereits in früheren Rezensionen einige grundsätzliche Anmerkungen gemacht haben, genügen hier Hinweise auf einige Einzelheiten. Sehr gute Anmerkungen „Zur Verkündigung“ sind H. H. Eßer und H. Seebaß zu dem schwierigen Begriff „Gott“ (S. 608) zu danken. Für den hoffnungslos verfahrenen ökumenischen Dialog dürfte der Artikel „Herrenmahl“ (S. 667 ff.) besondere Bedeutung haben. Wenn die Darstellung des neutestamentlichen Befundes von B. Klappert richtig ist (wogegen ich keine Einwände wüßte), dann müßte die Diskussion auf